

THEMENTAGE ANTISEMITISMUS

»9/11 und der Hass auf Israel«

VORTRÄGE | WORKSHOPS | DISKUSSIONEN • VOM 09. BIS 12. SEPT 2011 IN FREIBURG

Kaum zufällig am 11. September veranstaltet das *Cafe Palestine* ein Tagesseminar mit dem Titel „Palästina, Israel, Deutschland – Grenzen der offenen Diskussion“, bei dem ein „freier und kreativer Diskurs“ über den Nahost-Konflikt geführt werden soll. Bislang, so die Veranstalterin, mussten aufgrund der zionistischen Kontrolle von Medien und Öffentlichkeit „eine Vielzahl von Gedanken besser unausgesprochen bleiben“, die es endlich zu äußern gelte – natürlich im Namen des „Humanismus“.¹

DAS RECHT AUF MEINUNGSFREIHEIT ...

Zitiert wird die UN-Menschenrechtserklärung mit der Forderung nach Meinungsfreiheit. Ein Vorgesmack auf die hier zu erwartenden „Meinungen“ liefert ein Blick in die Rednerliste. Gilad Atzmon, der bereits im März auf Einladung des *Cafe Palestine* in Freiburg gesprochen hat, fordert für Israel einen „Prozess der Dejudifizierung“. Außerdem sei Israel „wesentlich schlimmer als Nazi-Deutschland“, zumal der Zionismus vor dem Nationalsozialismus entstanden sei und die Nazis nur von den Juden gelernt hätten.² Eine weitere Kostprobe der „Meinungen“ liefert der jüngste Artikel des Referenten Alan Hart über den antisemitischen Oslo-Attentäter Anders Breivik, der in seinem Manifest von einer „antieuropäischen Holocaust-Religion“ fantasiert, und den USA bescheinigt, sie hätten angesichts von „über sechs Millionen Juden“ ein „beachtliches jüdisches Problem“.³ Für Hart ist Breivik ein Kämpfer im Geiste des Zionismus: „Ich beschreibe den Israel-Palästina-Konflikt als das Krebsgeschwür der internationalen Beziehungen, das uns alle befällt. Es ist schlimm genug, dass die zionistische Propaganda verhindert hat, dass eine Abhilfe entstehen konnte, aber wenn dieselbe Propaganda nun junge Europäer dazu anstiftet, ihre Mitmenschen zu töten, ist die Zukunft sehr, sehr bedrohlich.“⁴

... GEGEN JUDEN UND ISRAEL

Antisemitismus ist kein bloßes Vorurteil, das durch Aufklärung zu überwinden wäre, sondern ein Ressentiment des Sich-zurückgesetzt-Fühlenden, der die Misstände der Welt auf eine übermächtige Kraft zurückführt. Nicht immer werden so offen die antisemitischen Stereotypen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts gewählt wie bei Atzmon oder Hart. Doch wenn sich auch Formen und Inhalte wandeln,

die Grundzüge der Argumentation bleiben gleich: Schimpfte man früher auf die Juden, fordert man heute das „Recht auf legitime Israel-Kritik“. Hieß es früher auf den NS-Banderolen: „Die Juden sind unser Unglück“, sind es heute die Israelis, die den Weltfrieden stören. Galten früher Juden als „Vergewaltiger der Völker“, so ist die Weltöffentlichkeit heute die Geisel einer übermächtigen „Israel-Lobby“, die eine freie Diskussion verhindert. Früher war den Antisemiten die Vorstellung eines jüdischen Staates ein Alptraum, weil Juden als Inbegriff des Kosmopolitischen zum Staate nicht geschaffen waren. Heute fordern die Antizionisten wie das *Cafe Palestine* in der *Stuttgarter Erklärung* einen „gesamtpalästinensischen Staat“, das heißt die Abschaffung Israels. Offensichtlich geht es nicht um eine Kritik an der Politik Israels, sondern um dessen Existenz. Israel muss weg, nach Lage der Dinge auch um den Preis eines möglichen Bürgerkrieges bzw. der Tötung und Vertreibung der dort lebenden Juden.

DIE FORDERUNG DES CAFE PALESTINE

Die Forderung zeigt, dass der Wahn an die Stelle politischer Analyse getreten ist. Den vorgeblichen Palästina-FreundInnen geht es in erster Linie um die Abschaffung Israels, nicht um eine Besserung der Situation der Palästinenser. Diese wird erst dann eintreten, wenn Israel von seinen Nachbarn keine Gefahr mehr droht und die Militarisierung des Konfliktes beendet werden kann. Dies aber ist in der Argumentation des *Cafe Palestine* gleichgültig: kein Wort über die Politik der Palästinenser, die Israel terroristisch bekämpfen, kein Wort über die mörderische Kriegspolitik der arabischen Staaten. So passt es ins Bild, dass – wie in der vom *Cafe Palestine* in Freiburg gezeigten Nakba-Ausstellung – von den arabischen Vernichtungsdrohungen und dem mörderischen Antisemitismus keine Rede ist. Stattdessen wird beispielsweise der „Arabische Aufstand“ von 1936-1939 verklärt und als „Widerstand“ gewürdigt, obwohl er maßgeblich vom NS-Regime finanziert wurde. Die vermeintlichen Friedensfreunde schweigen zur Kriegserklärung der arabischen Staaten an Israel, zum antizionistischen Fundament des Panarabismus unter Nasser und zur militärischen Aufrüstung gegen Israel sowie dem Jom-Kippur-Krieg 1973. Sie halten auch still, wenn es um die Vereitelung des Oslo-Prozesses durch Arafat, die Selbstmordanschläge und Raketen aus

Gaza sowie die Aufrüstung der libanesischen Hizbollah für einen nächsten Krieg gegen Israel durch Syrien und den Iran geht.

Warum in der israelischen Gesellschaft die Friedensbewegung mittlerweile marginalisiert ist, – obwohl die Mehrheit der israelischen Bevölkerung eine Zwei-Staaten-Lösung nach wie vor akzeptiert, sofern sie dadurch nicht schutzlos dem Terror der Judenhasser ausgeliefert ist – das können und wollen diese Kreise nicht verstehen. Denn die derzeitige israelische Politik wird nicht als Reaktion auf die Erfahrungen der letzten zwanzig Jahre interpretiert, sondern als Ausdruck der „zionistischen Aggression“. Schließlich handelten alle Israelis, wie Alan Hart es in seinem Werk *Zionismus – der wahre Feind der Juden* gebetsmühlenartig wiederholt, „in gut's zionist name“, als namenlose Agenten einer dreckigen, zerstörerischen Verschwörung.

ISRAEL MUSS WEG

Die israelische Kritik an der Militarisierung der Politik und der Behandlung der Palästinenser in den besetzten Gebieten wird zur Fundamentalkritik an Israel vereinnahmt. Solange es tabuisiert ist, als Deutsche offen die Vernichtung Israels zu fordern, lässt man dies von Israelis selber tun. So versteckt man sich hinter der Ausrede, ja nur den kritischen Stimmen in Israel Gehör verschaffen zu wollen. Gegen jede Empirie – die deutsche Presse berichtet vorwiegend negativ über die Besatzung und die Palästinapolitik Israels – wiederholt das *Cafe Palestine* geradezu zwanghaft die Notwendigkeit einer Kritik an Israel und stilisiert sich zum Opfer einer übermächtigen Propaganda- und Manipulationsmaschinerie. Im Vorwurf, die „Israel-Lobby“ würde

Gegner mundtot machen, lebt der antisemitische Wahn der Weltverschwörung des Weltjudentums fort.

FREE GAZA - FROM HAMAS

Geht es dem *Cafe Palestine* wirklich um das Ende des unbestrittenen Elends der Palästinenser? Dann müsste man auch über deren politische Kräfte, über Hamas und Fatah, reden, die wahlweise für eine islamistische Diktatur beziehungsweise eine autoritäre Demokratie stehen. Man müsste über die Situation der Palästinenser in den sogenannten arabischen ‚Bruderstaaten‘, über die Rechte von Frauen, Schwulen und Lesben sowie Oppositionellen in Gaza oder dem Westjordanland sprechen. Oder über die kürzlichen Morde an den Pro-Palästina-Aktivistin Juliano Mer-Khamis und Vittorio Arrigoni durch palästinensische Terroristen. Doch davon keine Spur. Noch nicht einmal war es ihnen ein Thema, dass die syrische Armee im August 2011 palästinensische Siedlungen beschoss und Tausende Palästinenser zur Flucht zwang.

Stattdessen liefert das *Cafe Palestine* eine endlose Litanei der Anklage Israels und Verkitschung der palästinensischen Kultur. Und betreibt einen Opferkult um den für beide Seiten tödlichen „Widerstand“.

Gegen diesen Antisemitismus richten sich die Veranstaltungen der Thementage.

¹ <http://paltagefreiburg2011.blogspot.com/2011/05/uber-die-konferenz.html>

² <http://cafepalestinefreiburg.blogspot.com/2011/03/gilad-atzmon-aufzeichnung-der.html>

³ <http://derstandard.at/1311802834513/Warnung-vor-allem-Unglueck-dieser-Welt>

⁴ <http://www.alanhart.net/norway's-monster-and-the-question/>

FREITAG, 09. SEPTEMBER

20 Uhr „Entschwörungstheorie. Niemand regiert die Welt“ • Daniel „classless“ Kulla spricht über Verschwörungstheorien

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER

10.30 Uhr Infotisch der DIG • Innenstadt

13 Uhr „Was ist Antisemitismus?“ • Basics-Workshop

13 Uhr „Darf man Israel kritisieren?“ • Vortrag von Leo Elser

16 Uhr Workshop über Antiamerikanismus • Emanzipation und Frieden Stuttgart

20 Uhr Diskussionsveranstaltung „9/11 und der Hass auf Israel“ • mit Katharina König, Stephan Grigat und Tilan Tarach

SONNTAG, 11. SEPTEMBER

Kundgebung gegen die Palästinatage Freiburg • Bürgerhaus Zähringen

Antifaschistischer Stadtrundgang • tba

20 Uhr „Die mögliche palästinensische Staatsgründung - ein diplomatischer Tsunami?“ • Vortrag von Alex Feuerherdt

MONTAG, 12. SEPTEMBER

20 Uhr Mythos „Nakba“ • Vortrag von Alex Feuerherdt

AKTUELLE INFORMATIONEN:

www.thementage.tk

Die Thementage Antisemitismus werden organisiert und unterstützt von ISF, DIG, Rosa-Luxemburg-Club Freiburg und Einzelpersonen.